

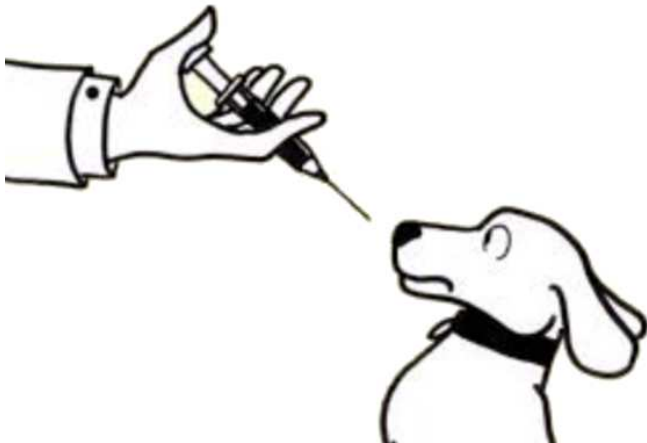


Impfungen - welche und wie oft?

Es ist eine alte, emotionale Diskussion - hat Impfen wirklich Vorteile oder ist es im Gegenteil gefährlich und für eine Reihe von chronischen Krankheiten, Allergien und Autoimmunerkrankungen bei Mensch und Tier verantwortlich?

Fakt ist, dass bisher niemand fundiert beweisen konnte, dass Impfungen Erkrankungen auslösen - sieht man mal von allergischen Sofortreaktionen ab, die aufgrund des unmittelbaren zeitlichen Zusammenhanges beweisbar sind. Da Impfn Nebenwirkungen nicht messbar oder zählbar sind, sieht sich der Gesetzgeber nicht in der Pflicht, zu vorsichtigerem Einsatz anzuhalten. Andererseits kann die Pharmaindustrie auch nicht belegen, dass Impfungen wirklich so ungefährlich sind, wie immer von deren Seite propagiert wird. Aber es gibt eine starke Lobby, die es immer wieder schafft, Angriffe abzuwehren und Kritiker als Hysteriker darzustellen.

Woran kann sich der verantwortungsvolle Tierhalter nun orientieren? Soll er impfen oder darf er nicht?



Die **Ständige Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet)** beschäftigt sich damit professionell, weswegen ich ihre aktuelle Leitlinie vorstelle. Darin ordnet sie nur fünf Impfungen als Core, also als unverzichtbare Impfungen ein: Parvovirose, Staupe, Leptospirose, Tollwut und Hepatitis (Hcc). Die anderen in den üblicherweise verabreichten Sieben- oder Achtfachimpfungen sind zu vernachlässigen bis überflüssig.

Zu den Core-Impfungen gibt die StIKo Vet konkrete Anleitungen zur zeitlichen Verabreichung sowohl für die Grundimmunisierung als auch für die Wiederholungsimpfungen:

"Grundimmunisierung"

Als Grundimmunisierung der *Welpen* gelten alle Impfungen in den ersten beiden Lebensjahren. Im Alter von

8 Lebenswochen: Parvovirose, Staupe, Leptospirose, (HCC)

12 Lebenswochen: Parvovirose, Staupe, Leptospirose, (HCC), (Tollwut)

16 Lebenswochen: Parvovirose, Staupe, (HCC)

15 Lebensmonaten: Parvovirose, Staupe, Leptospirose, (HCC), (ggf. Tollwut6)

Sowohl bei Lebend- wie auch bei den Inaktivimpfstoffen schließt eine weitere Impfung ein Jahr nach der ersten Immunisierung die erfolgreiche Grundimmunisierung ab.

Parvovirose, Staupe, HCC

Nach der Grundimmunisierung sind Wiederholungsimpfungen in dreijährigem Rhythmus nach derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen ausreichend." (Quelle: Leitlinie zur Impfung von Kleintieren der StIKo Vet vom 12.12.2016)

Wird ein erwachsener Hund geimpft, braucht er keine Auffrischung nach 4 Wochen. Eine einmalige Impfung reicht für eine Immunantwort, also als Grundimmunisierung aus.

Gegen die Tollwut gibt es Impfstoffe mit Zulassung für bis zu 3 Jahre. Öfter muss man also auch dagegen nicht impfen.

Wichtig für alle Tierhalter: Es gibt für keine Impfung eine gesetzliche Verpflichtung!

Sonderfall **Leptospirose**: Diese wird durch Bakterien verursacht. Impfungen gegen bakterielle Erkrankungen haben grundsätzlich eine sehr viel kürzere Wirkungsdauer als gegen Virenerkrankungen. Daher werden jährliche Auffrischungsimpfungen empfohlen. Der Schutz bleibt dann immer noch unzureichend, da die Impfstoffe maximal 4 Serogruppen abdecken, es aber weitere gibt. Dazu kommt, dass die Leptospirose-Impfung zu den schlecht verträglichen gehört, also häufig Nebenwirkungen bzw. Impfreaktionen beobachtet werden.

Die Zahl der gemeldeten Leptospirosefälle liegen übrigens deutschlandweit pro Jahr durchschnittlich bei 15. Mein Tipp: Leptospirose wird übertragen, wenn Hunde aus kontaminierten Pfützen trinken oder befallene Mäuse und andere Kleinnager fressen. Verhindern Sie beides und sparen Sie sich die Impfung.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich hier noch die überarbeiteten Richtlinien des „**Weltverbandes der Kleintierärzte**“ (**WSAVA**) für Hundeeimpfungen. Wichtigste Aussage: Für rund 98 Prozent der gegen Staupe-Hepatitis-Parvovirose (SHP) grundimmunisierten Hunde sollte ein jahrelanger, wenn nicht lebenslanger Schutz bestehen. Regelmäßig durchgeführte „Auffrischungsimpfungen“ erhöhen den Impfschutz nicht.

Gemäß WSAVA sollten Hunde so wenig Impfungen wie möglich erhalten, um die Gesundheit nicht unnötig zu belasten. Der Weltverband empfiehlt, Hunde nicht öfter als alle drei Jahre zu impfen – was nicht heißt, dass sie alle drei Jahre geimpft werden müssen. Bei einem immunen Hund bringen weitere Impfungen keinen zusätzlichen Schutz. Der WSAVA empfiehlt vielmehr, im Zweifel per Blutanalyse den Titer (die Antikörper) bestimmen zu lassen, bevor weitere Impfungen erfolgen. Diese Titerbestimmung kann man bei jedem Tierarzt machen lassen.

Da es sich auch bei Tollwut um eine Viruserkrankung handelt, darf man hier von der gleichen Wirkungsdauer ausgehen.

Schade ist, dass neben vielen praktizierenden Tierärzten auch viele Hundezucht- und Sportvereine noch den überholten Impfplänen mit jährlichen Auffrischungen anhängen und die neuen, offiziellen Empfehlungen ignorieren. Mit dieser Sturheit fern jeglicher moderner Erkenntnis verstärken sie bei aufmerksamen und kritischen Tierhaltern die Skepsis, woraus so mancher neue Impfgegner resultiert.



Tierheilpraxis Annette Dragun

Tel. 01520-590 90 54 info@thp-nf.de

